

Der Falke

Journal für
Vogelbeobachter

Der Falke
Journal für Vogelbeobachter

Neues Projekt:

Schutz des Rotmilans

Stark bedroht:

Zwerggänse

Teuerster Vogel der Welt:

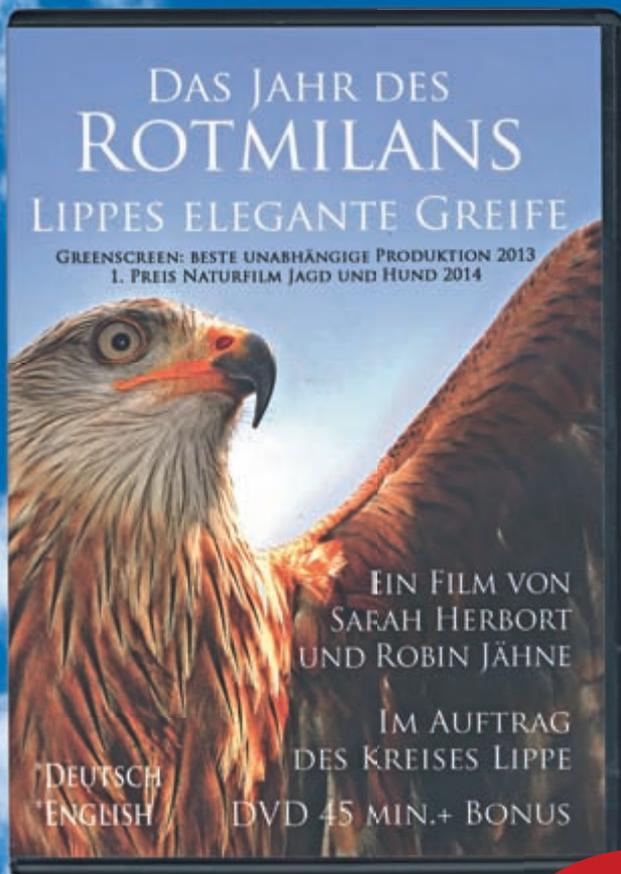
Der Kalifornische Kondor

Beobachtungsprogramm

Vogelzug am Ammersee



4 190304 504956 06



Mehr als zwei Jahre arbeiteten die beiden Detmolder Naturfilmer Sarah Herbort und Robin Jähne an dieser Dokumentation über Rotmilane. Dabei entwickelten sie spezielle neue Techniken, um das Leben der Greife im Horst aus nächster Nähe aufzunehmen. So entstanden einzigartige Bilder, die teilweise noch nie gefilmtes Verhalten zeigen. Der aufwändige Film mit Luftaufnahmen und Extremzeitlupen begleitet die »Gabelweißen« auch in ihre Überwinterungsquartiere im Süden Frankreichs, in Spanien und der Schweiz. Ausgezeichnet beim internationalen Greenscreen-Naturfilmfestival mit dem Preis für die »Beste unabhängige Produktion«. Spieldauer: ca. 45 Minuten. Robin Jähne Naturfilm.

Best.-Nr.: 97-6108072



nur **16,95 €**

Preisstand 2014, zzgl. Versandkosten

Bestellen Sie bitte bei:

HUMANITAS
BUCHVERSAAND

Industriepark 3 • D-56291 Wiebelsheim

Tel.: 06766/903-200 (zum Ortstarif) • Fax: 06766/903-320

E-Mail: service@humanitas-book.de • www.humanitas-book.de

Impressum

DER FALKE – Journal für Vogelbeobachter
ISSN 0323-357X, Erscheinungsweise: monatlich
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Internet: www.falke-journal.de

Redaktionsbüro im Verlag:

AULA-Verlag GmbH
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim
Tel. 06766/903-141, Fax 06766/903-320
E-Mail: falke@aula-verlag.de

Redaktion:

Dr. Norbert Schäffer (verantwortlich; sch),
E-Mail: norbert.schaffer@falke-journal.de
Georg Grothe, Redaktionsbüro
Tel.: 06766/903-252, Fax: 06766/903-341
E-Mail: g.grothe@falke-journal.de

Fachredaktion:

T. Brandt (tb), Dr. J. Dierschke (jd),
H.-J. Fünfstück (fü), Dr. W. Irsch (wir),
Dr. K. Richarz (ri), Dr. H. Stickroth (hs)
Dr. C. Sudfeldt (cs)

Redaktionelle Mitarbeit: Anita Schäffer

Redaktionsassistentin:

Dominique Conrad, Redaktionsbüro,
Tel.: 06766/903-236; Fax: 06766/903-341;
E-Mail: falke@aula-verlag.de

Gestaltung/Satz AULA-Verlag:

Julia Schiwiek, Rolf Heisler (Ltg.)

Wirtschaftlich Beteiligte:

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co.

Vertrieb und Abonnementverwaltung:

Britta Knapp
Tel.: 06766/903-206, Fax: 06766/903-320
E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
AULA-Verlag GmbH,
Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim,
Bankverbindung: Kontonummer: 151 999 11
bei der Wiesbadener Volksbank, BLZ 510 900 00,
BIC: WIBADE5W,
IBAN: DE38 5109 0000 0015 1999 11

Anzeigenverwaltung:

Petra Koser-Bross, Tel.: 06766/903-251
E-Mail: mediaservice@jafona.de
JAFONA-Verwaltungs- und Mediaservice GmbH
Raiffeisenstraße 29, 55471 Biebrich
z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20/2014
Bankverbindung: Kontonummer 151 779 00 bei der
Wiesbadener Volksbank, BLZ 510 900 00,
BIC: WIBADE5W,
IBAN: DE16 5109 0000 0015 1779 00

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Bezugsbedingungen: Einzelheftpreis 4,95 €. Das Jahresabonnement für 12 Hefte ist im In- und Ausland für 54,- € zzgl. Porto erhältlich. Für Schüler-/innen und Student(inn)en 39,50 € zzgl. Porto (Bescheinigung). In dem Preis ist der „Taschenkalender für Vogelbeobachter“ eingeschlossen. Die Mindestbestelldauer des Abonnements beträgt ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht schriftlich bis spätestens zwei Monate vor Ende des Bezugszeitraums (Datum des Poststempels) gekündigt wird. Bestellungen für DER FALKE nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.

Manuskripte: Sollten Sie einen Beitrag oder eine Manuskriptidee für DER FALKE haben, senden Sie uns bitte zunächst eine etwa zehnzeilige Inhaltsangabe oder setzen Sie sich vorab mit der Redaktion oder einem der ständigen Mitarbeiter in Verbindung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung und Daten der Autoren, nicht unbedingt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und die journalistische Bearbeitung von Beiträgen vor. Zum Abdruck angenommene Arbeiten und Abbildungen gehen in das uneingeschränkte Nutzungsrecht – sowohl in gedruckter, als auch in elektronischer Form – des Verlages über, wenn nichts anderes schriftlich vereinbart wurde. Originaldias werden regelmäßig, Fotoabzüge, sonstige Abbildungen und Datenträger werden nicht zurückgeschickt. Sind eingereichte Beiträge bereits veröffentlicht worden, so ist der Einsendung die Angabe über Zeitpunkt und Art der Veröffentlichung sowie das Einverständnis des erstveröffentlichenden Verlages beizufügen. Das gilt auch für Artikel, die bereits in einer anderen Sprache veröffentlicht wurden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, die Annahme bleibt vorbehalten.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Eine eventuelle Nachdruckgenehmigung muss schriftlich erteilt werden. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt werden, sei es als Kopie, Mikrofilm oder anderes Verfahren oder in eine von Maschinen lesbare Sprache übertragen werden. Unsere genauen Bedingungen entnehmen Sie bitte den Manuskriptrichtlinien, die wir Ihnen auf Anfrage gerne zuschicken.

Internetseiten der Fotografen in diesem Heft

Hans-Joachim Fünfstück
Hans Glader
Horst Jegen

www.5erls-naturfotos.de
www.hans-glader.de
www.horstjegen.com

Torsten Pröhl
Matthias Schäff

www.fokus-natur.de
www.living-nature.eu

Liebe Leserinnen und Leser,

aus internationaler Vogelschutzsicht ist der Rotmilan eine unserer wichtigsten Vogelarten. Folgerichtig gibt es in Deutschland umfangreiche Bemühungen, diese Vogelart zu schützen. Informationen hierzu lesen Sie in diesem Heft. In Nordamerika wird dem Kalifornischen Kondor viel Aufmerksamkeit geschenkt. Welch großer Aufwand beim Schutz dieser Vogelart getrieben und wie viel Geld hierfür ausgegeben wird, erfahren Sie ab Seite 14.



Rotmilan.

Foto: T. Pröhl.

Bereits zum 7. Mal findet in diesem Jahr die alle zehn Jahre durchgeführte internationale Weißstorchzählung statt. Dieses wichtige Projekt erfordert die Unterstützung von zahlreichen Ehrenamtlern. Als Einzelperson kann man sich auch bei Zugplanbeobachtungen engagieren, dies ist dann die hohe Schule der Vogelbeobachtung. Neben einer hervorragenden optischen Ausrüstung ist hier sehr viel Erfahrung erforderlich. Außerordentliche Beobachtungen

lassen sich dann zum Teil sogar vor der eigenen Haustüre machen.

Webcams ermöglichen mittlerweile bei zahlreichen Vogelarten einen Einblick ins Brutgeschehen. Ein schönes Beispiel sind für mich Löffler in Ungarn (www.provertes.hu/provertes-webkamera). Wenn Sie interessante Beispiele kennen, teilen Sie uns diese bitte mit. Da die diesjährige Brutzeit für viele Vogelarten bereits schon wieder zu Ende geht, wäre es wichtig, dass die von Ihnen empfohlenen Webcams voraussichtlich auch im kommenden Jahr eingesetzt werden.

Mitte Juni verlassen viele Kuckucke ihre Brutgebiete bereits wieder. Zusätzlich zu den im letzten Jahr mit Satellitensendern versehenen Kuckucken (FALKE 2013, H. 4) wurden auch dieses Frühjahr Kuckucke in Großbritannien, Bayern und Weißrussland mit Satellitensendern ausgestattet, um herauszufinden, ob die Ursachen für seinen Rückgang im Brutgebiet oder doch in den Durchzugs- und Über-

winterungsquartieren zu finden sind (www.lbv.de/kuckuck).

In unserem Garten haben wir vergangene Woche neun junge Blaumeisen im Rahmen eines kleinen Forschungsprojektes beringt. Den Brutverlauf konnten wir live durch unsere Nestkamera beobachten. Es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, wie die Jungen schlüpfen und beim Füttern ihre Schnäbel aufsperrten. Ab Ende Juni werden bekanntlich die Tage wieder kürzer und wir sind näher am nächsten Weihnachten als am vergangenen. Sicherlich noch zu früh, aber wenn Sie irgendwann über ein Geschenk beispielsweise für Ihre Kinder oder Enkelkinder nachdenken, eine Nestkamera könnte eine gute Idee sein. Ihre Erfahrungen damit würden mich jedenfalls interessieren.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühsommer und jede Menge Jungvögel!

Beste Grüße,
Ihr

Dr. Norbert Schäffer



Inhalt

ORNITHOLOGIE AKTUELL

Neue Forschungsergebnisse 2

BEOBSACHTUNGSTIPP

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner:
Die Greifswalder Oie – Das Helgoland der Ostsee 5

GREIFVÖGEL

Anita Schäffer:
Gabelschwanz und Geselligkeit: Rotmilan 9

PROJEKT

Johanna Karthäuser, Christoph Grüneberg:
Bundesweites Projekt zum Schutz des Rotmilans gestartet 12

VOGELSCHUTZ

Thomas Krumenacker:
„Teuerster Vogel der Welt“: Der Kalifornische Kondor 14
Helmut Kruckenberg:
Zeit zu handeln: Kurz vor zwölf für die Zwerggans 20
Kai-Michael Thomsen:
Weltweite Volkszählung beim Weißstorch 32
Christoph Zöckler:
Auf dem Zug wiedergefunden:
Farbmarkierte Löffelstrandläufer 39

AKTION

Markus Faas:
Zugplanbeobachtungen im „Selbstversuch“:
Breitfrontzug im Alpenvorland 24
Johannes Wahl, Karsten Berlin, Christopher König,
Andreas Leistikow:
Zahlreiche Rekorde trotz eisheiliger Temperaturen:
Birdrace 2014 30

BIOLOGIE

Hans-Heiner Bergmann:
Wie Vögel mit hartschaliger Beute umgehen:
Ein Schalentier zum Knacken 34

ÖKOLOGIE

Dieter G. Haas:
Heimische Vögel als Blütenbestäuber 42
Helmut A. Pätzold:
Möwen im Kirschbaum 43

BILD DES MONATS

Rätselfoto und Auflösung 44

LEUTE & EREIGNISSE

Termine, TV-Tipps 46

Bundesweites Projekt zum Schutz des Rotmilans gestartet

Mehr als die Hälfte der Weltpopulation des Rotmilans brütet in Deutschland. Daher trägt die Bundesrepublik eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Vogelart. Doch der Bestand ist bedroht: Veränderungen in der Landnutzung, vor allem die immer intensiver werdende Ackerbewirtschaftung mit großflächigem Anbau von Mais, Raps und Wintergetreide, machen dem Greifvogel das Leben zunehmend schwer. Nach Ergebnissen des Monitoringprogramms *Greifvögel und Eulen Europas* hat der Bestand in Deutschland seit Anfang der 1990er Jahre um mehr als ein Drittel abgenommen. Wege aufzuzeigen, wie die negative Entwicklung aufgehalten und eine Trendwende eingeleitet werden kann, ist Ziel eines neuen, bundesweiten Artenschutzprojektes, das der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) zusammen mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) und der Deutschen Wildtier Stiftung durchführt.

Der Rotmilan ist wie die Feldlerche, das Rebhuhn und der Kiebitz auf eine reich gegliederte, extensiv bewirtschaftete Agrarlandschaft angewiesen. Anschließend hier sucht er seine Nahrung. Meist sind dies Kleinsäuger, die er im Grünland oder auf abgeernteten Ackerflächen erbeutet. Aber auch junge Singvögel, die er sich aus leicht erreichbaren Nestern in Hecken und kleinen Feldgehölzen holt, verschmäht er nicht. Seine Nester errichtet er in Bäumen, meist am Waldrand, in Hainen, Baumgruppen oder sogar in Pappelreihen.

» Land zum Leben

Land zum Leben, der Name des Projektes macht deutlich, worum es geht: Durch Landschaftspflegemaßnahmen soll der Lebensraum so gestaltet werden, dass die Rotmilane ausreichend Nahrung finden und ungestört brüten können. Dabei gilt es, die Anforderungen des Naturschutzes mit den Interessen von Land- und Waldnutzern zu verbinden. Diese Aufgabe übernimmt der DVL, der mit seinen Landschaftspflegeverbänden in elf Projektregionen aus acht Bundesländern Landwirte berät. Der Verband setzt die landschaftspflegerischen Maßnahmen vor Ort um. Die am Projekt beteiligten Land- und Forstwirte schließen Naturschutzverträge mit den Bundesländern ab und erhalten einen finanziellen Ausgleich für eventuelle Ernteeinbußen auf Flächen, die sie rotmilanfreundlich bewirtschaften.

Als Projektträger ist der DVL für die Koordination des Vorhabens verantwortlich. Die Deutsche Wildtier Stiftung übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung im Projekt. Aufgabe des DDA ist es, den Erfolg der in den Projektgebieten durchgeführten Landschaftspflegemaßnahmen zum Schutz des Rotmilans zu bewerten.

» Ziele des Projekts

Die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit und ein effektiverer Schutz der Nester vor Störungen sind die zentralen Anliegen des Projektes. Zu den praktischen Landschaftspflegemaßnahmen, die im Projekt realisiert werden sollen, zählen unter ande-



Rotmilane benötigen eine abwechslungsreiche Landschaft. Auf mehrmals im Jahr gemähten Wiesen und Feldfutterflächen finden Rotmilane ausreichend Nahrung für sich und ihre Jungen.

Foto: E. Thielscher.

Das Bundesprogramm *Biologische Vielfalt*

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms *Biologische Vielfalt* durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert und unterstützt seit 2011 die Umsetzung der *Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt* (NBS). Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der NBS eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter Weise umsetzen. Die geförderten Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in eine Bestandszunahme umzukehren. Im Förderschwerpunkt "Verantwortungsarten" werden Projekte gefördert, die der Erhaltung von Arten dienen, von denen Deutschland hohe Populationsanteile beherbergt. Durch den Schutz ihrer Lebensräume sollen die bei uns heimischen Bestände langfristig und nachhaltig gesichert werden. Insgesamt wurden vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz gemeinsam mit den Bundesländern 40 Tier- und Pflanzenarten identifiziert, für deren Schutz Deutschland international eine besonders hohe Verantwortung trägt. Dazu zählen Arten wie Wildkatze, Feuersalamander, Arnika und Rotmilan.



rem der Anbau mehrjährigen Feldfutters, extensive Acker- und Grünlandbewirtschaftung ohne Pestizide, Verzicht auf Kleinsäugerbekämpfung und die Anlage von Brachen und Blühstreifen. Diese Maßnahmen schaffen nicht nur abwechslungsreiche Strukturen, durch eine regelmäßige und zeitlich gestaffelte Nutzung der Kulturen soll den Rotmilanen durchgängig Nahrung zur Verfügung stehen. Weitere Maßnahmen sind der Schutz von Neststandorten und die Pflanzung von Bäumen in ausgeräumten Landschaften als zukünftige Nistplätze.

» Forschungsfragen und Feldarbeit

Wie entwickelt sich die Nahrungssituation auf den Maßnahmenflächen, werden die Flächen verstärkt zur Nahrungsaufnahme genutzt, und welchen Effekt haben die Maßnahmen auf Bestand und Bruterfolg des Rotmilans in den Projektgebieten? Diese Fragen wird der DDA bei der Erfolgskontrolle beantworten. Dazu arbeitet er mit mehreren Rotmilanexpertinnen und -experten zusammen und setzt moderne Techniken der Feldforschung ein.

Neben Erfassungen von Kleinsäugetieren und Vögeln als wichtigsten Nahrungskomponenten soll auch die Raumnutzung der Rotmilane untersucht werden. Dabei wird neben klassischen Methoden der Felderfassungen modernste Technik eingesetzt: Einzelne Tiere werden mit kleinen, solarbetriebenen Datenloggern ausgestattet. Diese zeichnen in regelmäßigen Intervallen den Aufenthaltsort des Vogels auf und geben so detaillierte Einblicke in die räumliche Nutzung der Nahrungsflächen während der



Dank einer Flügelspanne von bis zu 170 cm und der langen Schwanzfedern können Rotmilane mühelos gleiten und hervorragend manövrieren. Foto: T. Hinsche.

Brutzeit. Durch eine dauerhafte Überwachung einzelner Nester mit Videokameras kann außerdem ermittelt werden, ob die Jungvögel ausreichend mit Futter versorgt werden.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie auf www.dda-web.de/rotmilan und auf der Projekthomepage www.rotmilan.org.

Johanna Karthäuser, Christoph Grüneberg

Um das Projekt erfolgreich durchführen zu können, ist der DDA auf Spenden angewiesen. Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende an den DDA!

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE59 3702 0500 0001 1136 00
BIC: BFSW DE 33 XXX

Ganz einfach online spenden können Sie auf www.dda-web.de/rotmilan. Haben Sie Fragen zum Projekt? Sie erreichen uns per E-Mail an info@dda-web.de oder telefonisch unter 0251/210-140-0 (Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr).

